

Italien! Eine große Volksmenge geleitete den König unter sympathischen Kundgebungen in den Quirinal. — Der Andrang zur Besichtigung der Leiche ist ungeheuer. — Die Beerdigung findet am 17. statt.

Italien. Rom, 14. Januar. Der deutsche Kronprinz ist heute hier eingetroffen; am Bahnhof waren zum Empfang anwesend: der Prinz von Carignan, die Minister, das Personal der deutschen Botschaft, Deputationen der Offiziere, sowie eine Ehrenwache mit Musik und Fahne. Der Kronprinz ist im deutschen Botschaftshotel abgestiegen. — Heute wurde die ausgestellte Leiche des Königs von einer großen Volksmenge besucht. Fortdauernd treffen Fremde ein. Marschall Canrobert mit dem Sohne Mac Mahons ist angekommen. — Gestern versammelten sich im Palais der deutschen Botschaft alle fremden Botschafter und Gesandten, um sich über das bei der Leichenfeier zu beobachtende Cerimonell ins Einvernehmen zu setzen. — Der Papst hat angeordnet, daß die Geistlichkeit an der Leichenfeier theilnehme. — Die Präsidien des Senats und der Kammer legaben sich gestern nach dem Quirinal, um dem König und der Königin ihre Huldigung darzubringen. — Bei dem Empfange der Deputation der Kammer war der König sehr bewegt. Auf die Ansprache des Vicepräsidenten Desanctis erwiderte der König, daß ihm bei dem ungeheuren Verluste, der ihn und das Land betroffen, die vielfachen, von allen Seiten eingegangenen Beileidskundgebungen zu großem Troste gereichten. Er werde den Traditionen seines Vaters folgen. Der König bestellte Johann, daß die Leichenfeier in Rom stattfinden werde und fügte hinzu, daß bezüglich des Ortes der Beisetzung noch nichts Endgiltiges bestimmt sei; er wünsche jedoch, daß die sterblichen Ueberreste des Königs an einem geheiligten Ort ruheten. Die Königin sprach mit der Deputation mit großem Schmerze über die letzten Augenblicke des Königs Viktor Emanuel und die Festigkeit mit der er gestorben. — Bisher haben 2700 Deputationen den Antrag gestellt, sich an der Leichenfeier zu betheiligen. Der Andrang von Fremden nach Rom ist sehr groß; die Eisenbahnzüge treffen verspätet ein. — Der König hat dem Marschall Canrobert Wohnung im Quirinal angeboten. — Der Kaiser von Japan hat dem König Humbert ein Beileidstelegramm gesendet. — Das Gerücht von dem Besuche des Herzogs von Aosta bei dem Papste und seinen angeblich demselben ausgesprochenen Gefühlen embehrt der „Agenzia Stefani“ zufolge jeder Begründung. — Wie der „Germania“ von hier geschrieben wird, schreitet die Gesundheit des Papstes in sehr erfreulicher Weise fort, und soll derselbe deshalb von katholischen Souveränen Beglückwünschungsschreiben erhalten. Besonders herzlich soll ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Oesterreich gewesen sein. Viktor Emanuel soll nach dem er gezeichnet und kommuniziert hatte, Hundert gebeten haben, sich mit dem Vatikan auszusöhnen. Am 31. Dezember habe Viktor Emanuel ein Dekret unterzeichnet, durch welches für den Fall des Hinscheidens des Papstes Bestimmungen getroffen werden, den Frieden Italiens betreffend.

Malta, 13. Jan. Das Truppen-Transportschiff „Zumna“, welches mit 1067 britischen Soldaten auf der Fahrt von Indien war, sowie der „Euphrates“, welcher 1142 Mann dahin führen sollte, sind hier zurückgehalten worden.

Verschiedenes.

Bern, 6 Jan. Bern war gestern der Schauplatz eines erschütternden Familiendramas, dessen Gründe zur Stunde noch nicht aufgeklärt sind. Gestern Morgen fand man den allgemein geachteten Notar Willibaldt nebst seinem verheirateten 30jährigen Sohne, der erst kürzlich seine Stelle als Amtsgerichts-Präsident niedergelegt hatte, um in das Notariatsgeschäft seines Vaters einzutreten, in ihren Arbeitsesseln auf ihrem Bureau mit Blausäure vergiftet.

Unter Assistenz des eigenen Kindes. In Lachen bei Neustadt hat ein Bauer, den man schon mehrmals am Erhängen gehindert hatte vorgestern Nacht sein Vorhaben ausgeführt und zwar in Gegenwart seines siebenjährigen Sohnes, der trotz seiner Bitten ihm mit einer Laterne dazu leuchten mußte.

(Merkwürdige Bobensenkung. Dem „B. Fr. Bl.“ geht die Nachricht von einem seltenen Naturereigniß zu. Als der Güterzug Sonnabend Nacht zwischen Kreisens und Holzwinden eben die Route der Bräunschwelger Bahn durchlaufen hatte, entstand bei Seesen eine kolossale Bobensenkung derart, daß sich unter dem Doppelgeleise der Boden um 80' senkte und einen Krater bildete, der ungefähr 40' Durchmesser hält. Die Schienen blieben theilweise über dem Abgrund hängen und mußten seitwärts verlegt werden. Obgleich dort felsiges Terrain ist, muß doch eine untere Thonschicht gewesen sein, welche die Senkung veranlaßte. Man denke sich das Unglück, wenn ein Personenzug in diesem Moment die Strecke passirt wäre. Das Naturereigniß wurde glücklicherweise noch in der Nacht vom Samstag zum Sonntag bemerkt.

In der Nacht vom 5. bis 6. Jan. ist die große Zuckerfabrik der Herren Jonas u. Ringner in Garben bei Seisenhagen in Pommern ein Raub der Flammen geworden. Um 11 Uhr stand das große vierstöckige Fabrikgebäude und mit ihm 12,000 Str. Rohrzucker in hellen Flammen. Von dem Fabrikgebäude stehen nur die 2 Schornsteine und die Umfassungsmauer aus deren Fensteröffnungen sich eine braune zähe lavafähnliche Masse, der verbrannte Zucker, träge ergießt.

Aus der Schweiz. Der Schluß der Spielbank von Saron war. auf den 31. Dezember 1877 anberaumt laut dem „Genevois“ fand dieser Akt in folgender Weise statt: Am 6. Uhr wurde den Anwesenden angekündigt, daß nicht mehr gespielt werden dürfe, und um 7 Uhr wurde der Saal geräumt. Ein Weibel stellte sich vor die Thür und die Verwaltung ließ mittheilen, daß die Konversations- und Willkürspiele bis zur gewöhnlichen Zeit, d. h. bis 11 Uhr offen bleiben würden. Wer kein Geld für die Rückreise besäße, solle sich an der Kasse melden, um dort 30 Fr. Reisegeld in Empfang zu nehmen, wie das dann auch seitens mehrerer Personen geschah. Monaco ist nun der einzige Ort, wo gegenwärtig noch in Europa eine offiziell gebildete Spielbank sich befindet.

(Album für den Sultan.) In Ungarn ist man wieder auf eine neue Idee gekommen, um den Türken die Sympathien zu beweisen. Man will dem Sultan ein Album verehren. Dieses Album soll tausend Blätter enthalten, mit Raum für je 500 Unterschriften auf jeder Seite, im Ganzen also für eine Million Unterschriften. Die beiden Albumdeckel und der Rücken sollen aus getriebenem Silber, die Ornamente und Klappen aus emaillirtem Gold verfertigt werden. Zur Aufbringung der Herstellungskosten ist projektiert, daß jeder seinen Namen eintragende einen Kreuzer erlegt, was nach einer Million Unterschriften 10,000 fl. ergibt. Die Kosten veranschlagt man auf 6—7000 fl.; der verbleibende Betrag wäre einem später zu bestimmenden heilsamen Zwecke zu widmen. Das Album soll auf jeden Fall zu Stande kommen, auch wenn mittlerweile ein Friede abgeschlossen würde.

Von dem Maler Courbet, der am 31. Dez. in Bedev gestorben ist, wird folgende Anekdote erzählt. Seine Bilder fanden, wegen ihrer krassen Sujets, vor den Augen der Jury des „Salons“ fast niemals Gnade. Ein schönes Gemälde, eine Scene vom Lande, hätte die Commission eines der letzten „Salons“ gerne angenommen, hätte nicht eine allzu drastische Naturwahrheit auf dem Bilde das ästhetische Auge der Herren Jurors verletzt. Ein kleines Bübchen hatte nämlich auf seinem Hemden ein Fleckchen von so eigenthümlicher Färbung, daß dessen Provenienz absolut nicht anzudeuten war. Man hat Courbet, dies Fleckchen mit etwas Kremsferweiß zu behandeln. Lächerlich, antwortete der Löwe, in der Wirklichkeit kommen solche Fleckchen genug vor, werde es nicht ändern. Änderte es nicht, und das Bild mußte retour.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 88 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erträgetohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 9.

Samstag den 19. Januar

1878

Schorndorf.
Friedrich Fischer, Wagner's Witwe hier, bringt am **Montag den 21. ds. Mts.** Mittags 2 Uhr zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus zum Verkauf:
16 Nr 22 Mr. Ader im Hof, Anschlag 300 M.,
11 Nr 84 Mr. Ader auf der oberen Au, angekauft zu 320 M.,
15 Nr 11 Mr. Wiesen auf der Au, angekauft zu 500 M.,
16 Nr 90 Mr. Wiesen im Hof, angekauft zu 500 M.,
wozu Liebhaber eingeladen werden
Den 18. Januar 1878.
Rathshausversteigerung.

Schorndorf
Dienstag den 22. ds. Mts. und am folgenden Tag wird die 7monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Sämmtliche Restanten werden an sofortige Bezahlung ihrer Schuldigkeit erinnert.
Steuerernehmererei.

Schorndorf.
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pfordch auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstich verkauft.
Stadtspflege.

Samstag den 26. d. Mts.
findet im Metzger Beutler'schen Hause wegen Wegzugs von Morgens 8 Uhr an ein

Fabrik-Verkauf
gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:
Porzellan, Wirtschaftsgläser, Schreinwerk, wobei 6 Wirtschaftstafeln, 2 Stühle, Bänke, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, Metzgerhandwerkzeug und allgemeiner Hausrath.

Turn-Verein.
Heute Abend im **Schwanen.**

Bekanntmachungen.
Schorndorf
Gewerbe-Verein.
Samstag Abend 7 1/2 Uhr **Plenar-Versammlung** im **Waldhorn.**
Tagesordnung:
Publication der Jahresrechnung, Verkauf von Zeitschriften und Büchern; Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

15000 Mark
hat bis April gegen doppelte Versicherung in einem oder mehreren Posten auszuleihen den Auftrag
Fr. Ries, Uhrmacher.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß er sich im Hause des Hrn. Wundarzt L. S. L. am Bahnhof als **Chirurg niedergelassen** und ein **Kastr, Friseur- & Haarschneide-Cabinet** damit verbunden hat. Beste Bedienung wird zugesichert.
Achtungsvoll
W. Herrmann.

Schweineschmalz
das A 66 S., bei 10 A 60 S.,
Er d ö l
per Liter 32 S., bei 10 Liter 30 S., sowie schwedische **Fündhölzer** sind zu haben bei
Carl Fischer, Sattlermeister, vormals C. Schmid.

Von heute an kostet das Pfund **Schweinefleisch** 60 Pfg., auch ist fortwährend schöner **Speck** zu haben per Pfund 66 Pfg. Ebenso empfehle ich gutes **Prima-Schmalz** per A 80 Pfg., bei 5 bis 10 A billiger.
Metzger Scheible.

Schöne Bettfedern
sind fortwährend zu haben bei
F. Sachtel.
Eine schwere **Auh,** neumel und gut im Nutzen, verkauft
Distel.

Ein Zimmer
mit oder ohne Möbel hat bis Februar 1878 vermietben
Fr. Schöbel.
Schorndorf.
Schöne **Winter-Mehhaare** zu verkaufen.
Christian Zindel, Weißgerber.

Winnenden.
Empfehlung.
Mein Vager von **Grabdenkmäler & Monumente**, namentlich von dem so rühmlich bekannten rothen **Schwarzwaldfandstein**, erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. Garantie, solide Arbeit, billige Preise.
Christian Wih. Adrele, Grabsteingeschäft.

Zwei **Sänse** haben sich verkauft und wollen an **Wagenwärter Getm** abgeliefert werden.
Für Schuhmacher & Sattler.
Eine bereits noch neue **Nähmaschine** (Seitenmaschine) hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Gr un b a c h.
Ein Mädchen
von 15 bis 18 Jahren wird gesucht von **C. W. Gottmann, Bahnhofstraße.**



Moussirenden Wein
 von **G. C. Kessler & Cie.** in **Eßlingen a. N.**
 (älteste deutsche Champagnerfabrik, gegründet 1826)
 empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität
Carl Schmid am Bahnhof
 in **Schorndorf.**

!! Tanz-Unterricht !!
 Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß zu einem **Kurse für Mundtänze**, sowie zu **Française und Lancier-Quadrille** noch mehrere **Herren und Damen** eintreten können, der **Unterricht** beginnt **Mittwoch den 23. Januar, Abends 7 Uhr** im **Gasthof zum Hirsch** im Saal 1 Treppe, woselbst auch eine **Liste** aufgelegt ist, die **Liste** wird **Sonntag den 20. Januar** geschlossen.
 Achtungsvoll
Carl Dill,
 Tanzlehrer aus **Stuttgart.**

An die grösste und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei Schretzheim
 versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webparthen, ersuchen daher um baldigste Abgabe von **Flachs, Hanf und Werg.**
Bahn-Franco-Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb **6-8 Wochen.** — Die bekannten Agenten der Fabrik **Schretzheim.**

Das 120 Seiten starke Buch
Sicht & Rheumatismus
 eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anweisung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Zur Anschaffung
 werden ganz zweckmäßige Formulare zu Gesuchen um Ertheilung einer **Wirtschaftsberechtigung** empfohlen von der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorf.
Neue Koffer in verschiedener Größe sind stets vorrätzig zu haben
B. Käß b. u. Schulhaus.

Oberurbach.
Thomas Kurz verkauft sein **Haus** mit Garten im **Hohenacker.** Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Blüderhausen.
1700 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Fr. Stinderer.

August **Pfeiderer**

Tages-Begebenheiten.
Neutlingen, 15. Jan. Als Curiosum theilt die „Schw. R.-Z.“ mit, daß gestern auf dem hiesigen Oberamt 4 Handwerksburische eingeliefert wurden, von welchen sich der eine als Frauenzimmer entpuppte, welches in männlicher Kleidung mit den andern herumzog.
Leutkirch, 15. Januar. Nachdem am Sonntag die Kälte bis — 20°, R sich gesteigert hatte, stellten sich in der Nacht fürchterliche Schneewehen ein, die heute noch andauern. Alle Wege sind unfahrbar; der Bahnschlitten wird durch die Stadt geschleift. Die Bahnverbindung ist zeitweilig gestört. Zug **Böng-Leutkirch**

hatte heute 6 Stunden und der Zug **Aulendorf 5 1/2**, Stunde Verspätung. Die Schneemassen, besonders zwischen **Wollegg** und **Rißlegg** sind ungeheuer.
Constanz, 15. Jan. Ein Arbeiter im Getreideschuppen in **Romanshorn** machte jüngst einem Nebenarbeiter den Vorschlag, er wolle dem Letztern eine Flasche **Branntwein** bezahlen, wenn er dieselbe in einer halben Stunde trinke. Der Letztere ließ sich das nicht zweimal sagen, nahm die Flasche an den Mund und trank dieselbe in wenigen Zügen leer. Bis am folgenden Morgen lag derselbe in berauschtem Zustande, aus welchem er, trotz ärztlicher Rettungsversuche, nicht mehr erwachte.

Häubersbronn
 9 bis 10 Eimer
W o f f
 und 5 Eimer **Wein** verkauft
 Lammwirth **Wiehler.**

Oberurbach.
 Selbstverfertigte **Rochherde**, von den größten Wirtschaften und Oekonomieherden bis zu den kleinsten Sparherden, verkauft billigt unter Garantie.
 Auch habe ich noch ein **guterhaltenes Sparherde** sammt Zugehör billig zu verkaufen.
David Schief, Schlosser.

Vertrauen kann ein Kranker
 nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche für Dr. Airy's Naturheilmethode, sich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst schnelle, ja sanftere Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem nach unten verzeichneten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode
 abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Gift nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich bei dieser Methode um so mehr vertrauensvoll zuneigen, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorliegenden, 544 Seiten starken Werk: **Dr. Airy's Naturheilmethode**, 100. Aufl., Zuber's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct franco besendet.

Dieses Buch ist vorrätzig bei **C. F. Ziegenbalg in Stuttgart**, sowie in der **Expedition des. Bl.**

Die Anweisung der sofort **jeden Zahnmerz** stillenden weltberühmten **Dr. Gräffström's Schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei **C. Mayer.**

Bach- & Cag
 Bregler.

Gottesdienste
 am 2. S. Epiphan. (20 Jan.) 1878.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
 Herr Defan Finckh.
 Nachm. 1 Uhr Kinderlehre.
 Herr Defan Finckh.
 Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
 Herr Helfer Hoffmann

Berlin, 15. Jan. Die aus Petersburg kommenden Klagen über das Beschießen offener Städte an der Küste des schwarzen Meeres von Seiten türkischer Kriegsschiffe werden als durchaus gerechtfertigt anerkannt werden müssen. Es muß als eine höchst befremdende Thatsache angesehen werden, daß die Pforte gerade in einer Zeit, da sie um Waffenstillstand nachgesucht hat, durch ihre Flotte Verwüstungen an der feindlichen Küste anrichten läßt. Das Verhalten der türkischen Kriegsschiffe in dem gegenwärtigen Kriege gibt überhaupt zu ersten Bedenken Anlaß. Nicht nur sind sie absolut unfähig, den von ihrer Regierung verhängten Blockadezustand aufrecht zu erhalten, sondern sie haben auch wiederholt ernste Uebertretungen des Völkerrechts sich zu Schulden kommen lassen.

Wien, 15. Januar. Die „Presse“ meldet aus **Lissis**: **Ismail Hakti Pascha** stellte dem General **Loris Melikoff** das Anerbieten, Erzerum gegen das Zugeständniß des freien Abzuges der Besatzungstruppen übergeben zu wollen.

Wien, 15. Jan. Der „Polit. Korresp.“ wird aus **Cettinje** telegraphirt, Fürst **Nikita** marschirte mit der Armee gegen **Skutari**. Nach einem Telegramm der „Polit. Korresp.“ aus **Belgrad** verlange Serbien die Unabhängigkeit des Fürstenthums, die Abtretung **Alt-Serbiens** und einen Schadenerlag für die Verwüstungen der Türken im letzten Kriege als Friedensbedingungen.

Wien, 16. Jan. Ein Telegramm der „Presse“ aus **Tir-nova** vom 14. d. meldet: Die **Capitulations-Verhandlungen** mit **Widdin** haben sich zerklüftet, weil der **Commandant** der Festung, entgegen den Verhandlungen mit den Russen oder freien Abzug der Garnison fordert. **8000 Russen** sind vom westlichen Kom gegen **Widdin** im Anmarsch.

Rom, 15. Jan. Der Kronprinz des deutschen Reiches sprach gegenüber den Ministern **Depretis** und **Cispri** den Schmerz und die Theilnahme des Kaisers, der Mitglieder des königlichen Hauses, sowie der deutschen Nation bei dem Tode **Viktor Emanuel's** aus.

Die Pariser „Dépêche“ theilt über die Ursachen, welche die Krankheit **Viktor Emanuel's** herbeigeführt, Folgendes mit: „Die Krankheit des Königs wurde durch eine Unvorsichtigkeit hervorgerufen, welche in der ungesunden Luft **Roms** einen tödtlichen Ausgang nahm. Der König war nur wenige Tage vorher aus **Lurin** angekommen, wo das Klima ein sehr strenges ist. Nachts, um 4 Uhr Morgens, fühlte er Fieberhitze; der **Sirocco** wehte, und ein dichter Nebel umhüllte **Rom**. Durch die dicke Atmosphäre, welche der **Sirocco** in **Rom** hervorbringt, vollständig unwohl gemacht, fand **Viktor Emanuel**, nachdem er mehrere Stunden vergebens den Schlaf gesucht, auf und öffnete das Fenster, obgleich er nur halb angekleidet war. Die Fenster des Schlafzimmers des Königs gehen auf den Garten des **Quirinals**, der von hohen Gebäuden umgeben ist. Die Luft ist dort ungesund, besonders wenn die **Witterung** feucht ist und die **Miasmen** aus der Erde aufsteigen. Den Zustand des Kranken erschwerte der Umstand, daß er 1869 in **S. Rossore (Pisa)** die nämliche Krankheit hatte. Damals wurde der linke Lungenflügel angegriffen, der auch geschwächt blieb, während heute der rechte Lungenflügel angegriffen wurde.“ — Die Leiche des Königs ist in dem Saale des Schweizens auf einem Paradebett ausgestellt, das sich im Hintergrunde des Gemaches befindet. Sie ist in die große **Generals-Uniform** gekleidet und mit den Orden geschmückt, deren Inhaber der König war. Da sie vollständig aufrecht dahebt, so ist der Anblick ein äußerst majestätischer. Die Züge sind nicht sehr verändert und der berühmte Schnurrbart macht auf dem bleichen Gesicht noch eine imposantere Wirkung als dies zu Zeiten des Königs der Fall war. Auf den Stufen der Estrade befindet sich die Krone auf einem Kissen sowie ein goldener Lorbeerkranz, den Kaiser **Wilhelm** sandte. Den Dienst bei der Leiche versehen ein General in großer Uniform und sechs **Étraziere** von der königlichen Leibwache. Am Ende der Estrade beten sechs **Mönche** und mehrere andere Geistliche, zu beiden Seiten aber befinden sich **Altaie**, vor welchen **Capläne** knien. Das Ganze macht einen militärischen und zugleich komischen Eindruck.

Petersburg, 15. Januar. Offizielles Telegramm: **Odeffa,** 14 d. Nach 12 1/2 Uhr Mittags wurde das Bombardement auf **Geodossia** von den Türken nicht erneuert; Abends 7 Uhr zogen sich die türkischen Montiors in westlicher Richtung zurück. Im Ganzen

sind 12 Häuser durch das Bombardement beschädigt worden, 2 vollkommen zerstört. Die durch das Bombardement verursachten Brände wurden sofort gelöscht; in der Stadt ist die Ordnung vollständig aufrecht erhalten worden. Außer den bereits gemeldeten Verlusten hatten wir noch 2 kontusionirte Soldaten; 3 Pferde wurden getödtet. — **Odeffa,** 15. d. Nach einer Meldung aus **Kovorossijel** vom heutigen Tage hat auch heute Vormittag 10 1/2 Uhr ein türkischer Dampfer **Anapa** bombardirt. — Aus **Kerisch** wird telegraphisch gemeldet, daß heute in der Meerenge der türkische Dampfer „**Typus Demanie**“ kreuzte.

Aus der Türkei. Das „W. Fr. Bl.“ schreibt: Man hat in letzter Zeit viel von den **Vertheidigungswerken** von **Adrianopel** gesprochen. Wer die ehemalige **Sultans-Residenz** gesehen hat, dürfte über die hierbei von der Pforte an den Tag gelegte Zuversicht den Kopf geschüttelt haben. Die Stadt ist zunächst, wie alle orientalischen Städte, sehr weiltäufig gebaut, da es meist nur einstöckige Häuser gibt, zwischen denen überdies zahlreiche Gärten liegen. Die räumliche Ausdehnung des **Plazes** gestaltet sich hiedurch zu einer sehr bedeutenden, die mit der **Bewohnerzahl** von etwa 100,000 Seelen, von denen nicht ganz die Hälfte **Türken** begm. **Mohamedaner** sind, in gar keinem Verhältnisse steht. Dieser riesige **Complex** nun breitet sich um und über eine ganz unbedeutende **Terrain-Anschwellung**, welche von dem stolzen **Tempelbau** des **osmanischen Reiches**, von der **Moschee Selim I.** gekrönt ist. Außer diesem **Prachtwerke** mit seinen gewaltigen vier **Minarets** und der **Moschee Murad I.**, sowie einzelnen alten **Karavanserais** sind alle übrigen Bauten, oder doch der größte Theil derselben, elende, baufällige **Baraken**, welche schmutzige, ungepflasterte, zum Theil über alle Begriffe winkelige **Gassen** besäumen. Ein zweibis dreistündiges Bombardement könnte ganz **Adrianopel** in **Flammen** aufgehen machen. Um die Stadt selbst nun ziehen sich in beträchtlicher Entfernung einige niedere **Höhenrücken**, auf diesen hat man etwa zwei **Duzend** **Erdschanzen** aufgeführt und so angeblich **Adrianopel** zu einem besetzten Lager gemacht. Daß dem **Plaze** zu einem solchen noch **Mancherlei**, wenn nicht **Alles** fehlt, mag man getrost glauben, die **Situation** wird sich aber noch unangünstiger gestalten, wenn man erwägt, daß zur **Vertheidigung** dieses ausgebreiteten und weiltäufigen **Defensiv-Objekts** kaum mehr **Truppen** vorhanden sein dürften, als **Osman Pascha** in dem gänzlich unbedeutenden **Plevna** zur **Disposition** hatte. Zudem sind die **Vertheidiger** **Rumeliens** ein ganz anderes **Material**, als die **Armee** **Damans** war. Aus **Bruchstücken** geschlagener und **deroutirter** **Corps** zusammengesetzt und durch schlecht gedrückte **Reserven** verstärkt, fehlt der jetzigen **Armee** **Kauf Paschas** schon die **innere** **militärische** **Consistenz**, die selbst durch eine größere **Combattanten-** **Zahl** kaum zu ersetzen wäre. Was **Adrianopel** einigermaßen von **Natur** aus stark macht, das sind die drei **Flüsse** **Maritza**, **Arda** und **Ludschika**, welche in ihrem **Weichbilde** zusammenfließen und so einen geschlossenen **Angriff** ungemein erschweren. Hierbei muß freilich hervorgehoben werden, daß der **Angriff** nicht nur von **Westen**, wo jener **Umstand** in die **Wagschale** fällt, sondern auch von **Norden** und **Nordwesten** her erfolgen wird, wo sich eben keine **Fußhindernisse** vorfinden. In nördlicher Richtung, nur wenige **Tausend Schritte** von **Adrianopel**, liegen, auf einer **parthartigen** **Ludschika-Insel** alles **Gemäuer**, **Ruinen-Schutt** und einzelne **ver-** **ödete** **Gemächer** zwischen **altbewährten** **Platanen** und **anderen** **Bäumen**. Es sind die **Ueberreste** der einstigen **Sultans-Residenz**, zu deren würdiger **Ausstattung** einst **Mohamed II.**, **Selim I.** und **Suleiman II.** all ihren **Reichthum** aufgewendet hatten. Noch im 17. Jahrhundert, als **Konstantinopel** längst schon in den **Händen** der **Osmanen** sich befand, residirten hier vorübergehend einzelne **Sultane** (**Mohamed IV.**, **Suleiman** und **Andere**). In den letzten **Jahren** hielt ein schlättriger **Zaptech** zwischen dem wüthen **Gerümpel** **Wachs**, und mit seiner **Erlaubniß** und einer „**Klingenden**“ **Nachhilfe** durfte der **Reisende** einen oder den andern **Majolica-Ziegel** auflesen als **Andenken** an einstigen **osmanischen** **Glanz**. **Adrianopel** gibt den besten **Maßstab** für den **Niederengang** des **Osmanenthums**. Es ist heute **nummehr** ein **riesiges** **Dorf**, wie es auch **Stambul** sein würde, ständen nicht die prächtigen **Moslim-Tempel** und einzelne **Amis-Gebäude** zwischen dem übrigen **baufälligen** **Munder**, an dem erst seit vier Jahren der **Repräsentant** **morderner** **Cultur** — das **Dampf-Koj** — vorüberbrauft.“

Widhat Pascha hat in einer Unterredung mit Lord Beaconsfield daran erinnert, daß England seine Intervention versprochen, falls eine Kriegspartei erschöpft sein würde. Die Thronerben seien gegenwärtig erschöpft, England aber habe sein Versprechen nicht erfüllt. Lord Beaconsfield blieb die Antwort schuldig.

Konstantinopel, 15. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Vatum vom 13 d. waren durch große Schneemassen schon mehrere Tage alle militärischen Operationen unmöglich gemacht.

Konstantinopel, 15. Januar. Am Montag hat zwischen Latazarbaschisch und Philippopol eine große Schlacht stattgefunden. Am Dienstag ist der Kampf wieder aufgenommen worden. Suleiman hat Stellungen näher Philippopol genommen. Er forderte die Bewohner auf, die Stadt zu verlassen. Die Russen kamen in Eschispan an und marschiren auf Jenimahalgre.

Vera, 15. Januar. Die Russen stehen vor den Thoren von Philippopol, wo man stündlich eine Schlacht erwartet. Die Konsuln der fremden Mächte verlangen den Abschluß einer 24 stündigen Waffenruhe, um die städtigen Familien wegzuschaffen, zu deren Entfernung es bisher an der hinreichenden Anzahl von Eisenbahn-Waggons gebrach.

Stockholm, 9. Jan. In Randalen (Norwegen) ist eine reiche Silberader entdeckt worden. Dem Entdecker sollen 80,000 Species zugesichert worden sein, falls die Reichhaltigkeit des Erzess sich bestätigt, und dieses soll nach näherer Untersuchung in so hohem Grade der Fall sein, daß er (der Entdecker) jetzt sogar noch höhere Forderungen stellt.

Verschiedenes.

(Aus dem Privatleben Victor Emanuel's) theilt die „N. fr. Pr.“ interessante Züge mit, von denen hier einige Platz finden mögen: Seine Mahlzeit bestand aus einem Fleischgericht, am liebsten selbstgeschossenem Wildpret, Früchten und einer Flasche Landwein. Zum Gourmand war er nicht geboren; seine Verachtung der Kochkunst erregte die Verzweiflung der Köche. Im Palazzo Pitti in Florenz ließ er die Brunngemächer des ersten Stockwerkes leerstehen und quartierte sich in ein paar Stühlen zu ebener Erde ein. Ebenso wohnte er auch im Quirinal, den die Fremden ganz ungestört von des Königs Anwesenheit besichtigen konnten, denn er hatte sich bloß drei kleine Hofzimmer im Parterre vorbehalten, deren Einrichtung mehr als einfach ist. Er raucht als italienischer Patriot „Cavura“ — jene entsetzlichen Cigarren, die fünf Centesimi (zwei Neukreuzer) das Stück kosten und die reine Luft Italiens so bössartig verästelern. Man sah ihn häufig in den Straßen, namentlich in Ober- und Mittel-Italien, in Turin, Mailand, Genua, Florenz oder Rom. Er ging gewöhnlich allein und incognito, in unscheinbarer bürgerlicher Tracht. Nun kamte ihn freilich jedes Kind, aber man that ihm den Gefallen und stellte sich, als kenne man ihn nicht. In Turin waren in früherer Zeit seine abendlichen Wanderungen, oft in die ärmlichsten und entlegensten Gassen, Gegenstand des Stadgesprächs. Victor Emanuel spielte bei solchen Abendspaziergängen den modernen Harun-al-Raschid, er überzeugte sich mit eigenen Ohren von der Stimmung des Volkes, mit eigenen Augen von der frisch aufblühenden Schönheit der Landesdichter. Seine erfrigte Bewunderung der Frauen gab ihm einmal Gelegenheit, den Kaiserin, „Re Galantuomo“ im vollsten Sinne des Wortes zu verdienen. Ein Oberst war eifersüchtig auf seinen Monarchen. Ob mit oder ohne Grund, einerlei. Er erbat sich eine Audienz und forderte seinen Abschied. Der König forschte nach seinen Gründen, der Oberst hielt nicht damit zurück. „Sie glauben Ihre häusliche Ehre durch mich verlegt“, erwiderte Victor Emanuel, „ich will Ihnen Gehörthung geben.“ Sprach's nahm zwei Pistolen von der Wand und hielt dem Obersten die eine hin. — „Ich kann auf meinen König nicht schießen“, sagte der alte Soldat. — „Dann umarmen Sie mich, Herr General!“ rief der König — und der Besörderte that es mit feierlicher Mißung. Nicht übel ist die Geschichte von dem neugierigen englischen Correspondenten, der vor einigen Jahren Abends um den

Palazzo Petri in Florenz herumschlich, um irgend welche Details über das häusliche Leben des Königs von Italien aufzuschnappen. Er sieht an einem Seitenportale des Palastes einen Herrn lehnen, der gemächlich seine Cigarre raucht. Er wendet sich an ihn und fragt, wie man es anstellen solle, um des Königs Privatzimmer zu sehen. „Kommen Sie nur herein“, sagte der Unbekannte, führt ihn in die Zimmer, zeigt ihm alle Kleinigkeiten, heißt ihn dann Platz nehmen, bietet ihm eine Cigarette an und schüttelt ihm, als er nach längerem Gespräche fortgeht, cordial die Hand. Erst draußen ging dem Engländer ein Licht auf und er merkte, daß er mit dem König geplaudert. Wie hat der verstorbene König unseres Wissens nur Einmal besucht und zwar im Ausstellungsjahre 1873. Er kam am 17. September hier an und verweilte im herzlichsten Verkehr mit den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses einige Tage in Wien. Die Italiensissimi in Triest wollten die Reize des Königs durch Nabresina mit einer Demonstration begrüßen, die aber schmächtig mißlang. Ebenso verpußte ein Coup, den die Ultramontanen in Wien ausübten. Sie veranstalteten während der Anwesenheit des Königs feierliche Seelenmessen für die gefallenen päpstlichen Soldaten, bei welchen es zwar nicht an kirchlichem Pomp, wohl aber an jeglicher Theilnahme seitens des Publikums fehlte. Victor Emanuel war in morganzischer Ehe mit der Tochter eines Tambour-Majors, der damals zur Gräfin Miraflore erhobenen Hofine, vermählt. Dieser Ehe entsprossen mehrere Kinder, die gleichfalls nur den Grafentitel führen. Seine Frau hatte bis in die letzten Jahre schwer um die Anerkennung in der italienischen Aristokratie zu kämpfen. Dem machte der König in seiner eigenen Weise ein Ende. In einer großen italienischen Stadt, wenn wir nicht irren, Venedig, welche der König zu Gaste, und es wurden ihm zu Ehren die großartigsten Feste veranstaltet. Wiber alles Erwarten erschien der König bei einer Gala-Vorstellung im Theater am Arme der Gräfin Mirafiori in der Loge. Er ließ den Podestis zu sich bitten, und als derselbe erschien, bemerkte der König, auf die Gräfin weisend und dieselbe postellend: La mia consorte! (Meine Gemahlin). Damit war nun die Gräfin in die große Welt offiziell eingeführt, und Niemand konnte ihr den gebührenden Respekt verweigern.

Aus **Wetzl** wird vom 9. d. berichtet: Zwei Müllergesellen welche Dienstag früh 6 Uhr von Promontor nach Osen wanderten, bemerkten oberhalb Promontor am Donauufer einen gut gekleideten Mann, welcher dort einen klasterhohen Pflock im Schnee aufgestellt und, ein zweiter Geßler, an der oberen Spitze seinen Cylinderr aufgespannt hatte. Sodann betrat der Unbekannte das Landeis, hüpfte von diesem auf eine vorüberstehende, größere Eißscholle, von der er sich ungefähr 50 Schritte abwärts tragen ließ, ging dann vorsichtig bis an den Rand der Eißscholle vor und sprang in dem Augenblicke in die Donau, als eine andere Eißscholle schon nahe war mit seiner Scholle zusammenzuschlagen. Die Müller waren mittlerweile an das Ufer geeilt, aber von dem Unbekannten konnte keine Spur mehr entdeckt werden. Auf dem zurückgelassenen Gut war ein Zettel folgenden Inhalts befestigt: „Ich heiße Christian Stauber, bin ein lustiger Bursch, aber wie die Desterrreicher schon sind, ein trauriger Ehemann gewesen. Mein Weib ist todt, meine zwei Kinder auch, das Geld ist mir schon ausgegangen, zum Schneidern find ich nichts, und dann habe ich auch nicht die Lust, mich nur immer für den Hausherrn und die Steuern zu plagen und mir die Gurkel austrocknen und den Magen zusammenschneiden zu lassen. Fidel hab ich gelebt und fidel will ich sterben. Adieu, schöne Welt, auf der ich nichts mehr zu hoffen hab! Osen, am 8. Jänner 1878, 4 Uhr früh.“

Verwalter: „Sieht er schon wieder da und faulenz?“ — Arbeiter: „Ei, Herr Verwalter, ich habe mir nur meine Pfeife gestopft. Sehen Sie, wenn ich mich nachher einmal in die Arbeit stürz', so schaff' ich an einem Tag so viel Arbeit in einer Stunde.“

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 10.

Dienstag den 22. Januar

1878.

Reisach- und Besenreis-Verkauf.

Samstag den 26. d. Mis. aus **Gaibhalde** buchens Reisach auf Hausen, geschätzt zu 1620 Wellen. Aus der **großen und kleinen Wiese** die Weichhölzer, namentlich die Birken auf dem Stock, geschätzt zu 150 Wellen. 10 Uhr am Heimweg auf dem Bedenschlagsträßle.

Schorndorf. **Baupläge-Verkauf** betreffend.

Nächsten Samstag den 26. Januar, Mittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus 2 hinter dem Hause des Herrn Hutmacher Seybold befindliche Baupläge mit je 20 Ruthen Flächenraum im Aufstreich verkauft von der **Stadtpflege.**

Dampfsgewert Schorndorf sucht einen vertrauten

K u e c h t zu Pferd und Walsfuhrwerk bis Lichtmess. **Zimmerpähne** sind noch 8 Tage lang zu haben.

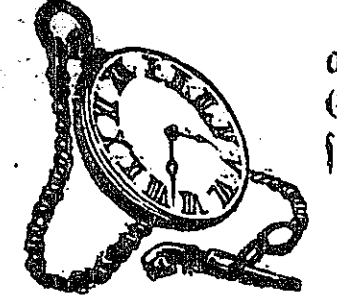
Schorndorf. **Ein Logis** hat bis Georgi zu vermieten. **Fr. Engel.**

Bis nächst Georgi habe ich meine **mittlere Wohnung** zu vermieten. **Christian Kraus.**

Für **Schuhmacher & Sattler.** Eine bereits noch neue **Nähmaschine** (Seilenmaschine) hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion 2,

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Gröffnung und Empfehlung.



Der Unterzeichnete macht einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Uhrmacher hier eröffnet hat und empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten** in Silber, Talmi und Double, sehr gute **Schwarzwälder-Uhren, Zugfeder-, Rahmen- & Wecker-Uhren.**

Sämmtliche Waare in **schönster Auswahl** und **bester Qualität.** Auch empfiehlt er sich in allen in sein Fach einschlagenden **Reparaturen** und sichert gute und **pünktliche Arbeit**, sowie **billige Preise** zu. Achtungsvollst

Wilhelm Burgmaier, Uhrmacher, im Nebengebäude des Herrn Kaufmann **Spedel,** am Marktplatz.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand Ende 1877: 31,956 Policen mit M. 126,223,400. Eingegangene Anträge im Jahre 1877: 3,446 " " " 18,113,700. Aufnahmen im Jahre 1877: 3,042 " " " 15,735,700. Sterbfälle im Jahre 1877: 350 " " " 1,522,700. Dividende 37 Procent der Prämie. Jede Prämienzahlung hat Anspruch auf Dividende. Anträge nehmen entgegen: Schorndorf: C. Fichtel, Knabenschulmeister. Gmünd: Kirchen- u. Schulpfleger Krauss. Lorch: Verwaltungs-Aktuar Knödler. Waiblingen: Postterm. Hoss, Welzheim: Wilh. Lohss.

500 Mark aus einer Pflugschaft hat bis 1. März, oder nach Umständen auch früher, gegen gesetliche Sicherheit auszuliehen. **S. Raitthel.**

Kosthaus-Gesuch. Für den wegen Schwachsinigkeit unter Pflugschaft gestellten **David Leute** wird ein Kosthaus in einem geordneten Privat-hause gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl. und der Pfleger Bahnhof Kaffler **Lachenmayer** in Cannstatt. Ein geordnetes

Mädchen im Alter von etwa 20 Jahren wird gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Für **Frohmeister.** Neue zweimächtige **Frohregister** können bezogen werden von der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Fruchtpreise. Winnenden den 17. Januar 1878.

Fruchtgattung	M. S.	höchster		mittler		niedrig	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	Centner	8	61	8	25	8	11
Haber	"	6	33	6	21	6	14
Weizen	Centner	5	—	—	—	—	—
Gerste	"	3	—	2	90	2	80
Roggen	"	3	20	3	15	3	—
Ackerbohnen	"	3	30	3	20	2	80
Weißbrot	"	3	30	3	20	2	80
Wicken	"	2	80	—	—	—	—
Erbsen	"	6	—	—	—	—	—
Binsen	"	6	—	—	—	—	—